

Anathea E. Portier-Young, *Apocalypse against Empire. Theologies of Resistance in Early Judaism* (Grand Rapids, MI 2009, Eerdmans, XXIII + 462 S., geb. \$ 50,00/£ 32,99). [Die

umfangreiche Studie interpretiert das Danielbuch, die Zehnwochenapokalypse in I Hen 93,1–10; 91,11–17 und das Buch der Träume in I Hen 83–90 als literarischen Widerstand gegen den durch Antiochos IV. Epiphanes (gest. 164 v. Chr.) manifest gewordenen Anspruch der Seleukiden auf totale Beherrschung des von ihnen dominierten vorderasiatischen Raums im 3./2. Jh. v. Chr. Das sowohl sozialwissenschaftlich als auch historisch und literaturgeschichtlich orientierte Werk geht in seinem Kern auf die im Jahr 2004 unter der Betreuung von James Crenshaw an der Duke University (Durham, NC) vollendete Dissertation der Vfn. zurück und erscheint in der vorliegenden Form erweitert um einen ausführlichen methodologischen Teil zur Bestimmung von »Herrschaft«, »Widerstand«, »Staatsterror« und »Trauma« sowie einen breit angelegten historischen Teil zur Herrschaft der Seleukiden in Juda. Diese Erweiterungen verdanken sich v. a. einer Anregung von John J. Collins, der für das Buch auch ein Geleitwort verfaßt hat. Neben einer Erhellung des historischen Milieus des Danielbuchs und des Ersten Henochbuchs, zumal von I Hen 83–90; 93,1–10 + 91,11–17, liefert die Studie einen sehr anregenden Beitrag erstens zum Verständnis der Apokalyptik als literarischer Form einer auf Öffentlichkeit bezogenen Form politischer Theologie, zweitens zur literarischen Gattung historischer Apokalypsen als Teil eines Widerstandsdiskurses sowie drittens zur jüdischen Zeit- und Sozialgeschichte des 2. Jh. v. Chr. So zielten die analysierten jüdischen Theologien in Dan und I Hen auf eine grundlegende Widerlegung der seleukidischen Herrschaftsideologie. Das mit ausführlichen Stellen- und Sachregistern versehene Werk gipfelt in der Skizzierung von fünf Themen, welche die Vfn. als Aufgabe der mit dem Judentum in hellenistischer Zeit beschäftigten Forschung sieht: erstens die Interpretation der jüdischen Rezeption paganer Traditionen, die im Gewand der Apokalypse subversiv gebraucht würden, zweitens die Bestimmung der literarischen und funktionalen Bestimmung zwischen den Gattungen Apokalypse und Testament, drittens die Funktion von Widerstandserzählungen in der jüdischen Historiographie, wie z. B. in I–II Makk, viertens die weitergehende methodische Reflexion der Korrelation von modernem und antikem Staatsterror sowie fünftens die Auswertung der Implikationen dieser Studie für eine moderne und post-moderne Theologie.]

M. Witte, Berlin